

Anerkennung



Augustinerhof von der Karlsbrücke

Foto: Marcus Ebener



Neue Tuchgasse

Foto: Marcus Ebener

Augustinerhof

Bauherrin: alpha Gruppe

Architektur: Staab Architekten, Berlin

Spannungsvolle Ergänzung in der Altstadt

Nur allzu selten gelingt es, mit Neubauten in der Altstadt zugleich auch neue, bisher nicht dagewesene Stadträume zu schaffen. Der besondere Wert dieses Projektes liegt dann auch in seiner städtebaulichen Setzung: In der Fortsetzung der Tuchgasse eröffnen die neuen Gebäude einen gut proportionierten städtischen Freiraum, der mit seinen beeindruckenden Aussichten zur Karlsbrücke und weiter nach Westen in den Flussraum der Pegnitz hinein zu einer wirklichen Bereicherung der ohnehin attraktiven Nürnberger Altstadt wird. Beide Bauteile des Augustinerhofs, sowohl das heute für das Deutsche Museum genutzte Gebäude, als auch das größere Hotel sprengen den Maßstab der eng parzellierten Bebauung der Altstadt. Es wird daher auch gar nicht der Versuch unternommen, diesen Umstand

zu kaschieren. Im Gegenteil erhalten beide Bauteile eine Fassadenbekleidung aus großformatigen, fein profilierten Betontafeln, die zwischen den sehr unterschiedlichen Fassaden des Hotels (mit seinen regelhaften Öffnungen) und des Museums (mit wenigen großformatigen Fenstern) so erfolgreich vermittelt, dass die eigentlich sehr heterogene Anlage als ein einziges, durchaus besonderes Bauwerk im Stadtraum wahrgenommen wird. Dazu trägt auch die durch klug gesetzte Gauben sehr selbstverständliche Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Traufhöhen bei. Es ist genau diese Strategie, an Stelle eines Fortschreibens des innerstädtischen Maßstabs, die im Stadtraum wirksame, große architektonische Geste sucht, die in der Jury – bei aller Anerkennung – auch kontrovers diskutiert wurde.